

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Begründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Bönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Bestandteile: 1. Halver, 2. Schalksmühle, 3. Breckerfeld, 4. Kierspe, 5. Bönsahl, 6. Amt Lüdenscheid.

Veröffentlichungsort: Halver i. B.
Veröffentlichungszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Veröffentlichungsstellen: Hauptveröffentlichungsstelle Halver, Schulstraße 2, Zweigstellen Halver, Kirchstraße 4, W. H. H. H. — Schalksmühle: Herrn. H. H. H. H. — Breckerfeld: Herrn. H. H. H. H. — Kierspe: Herrn. H. H. H. H. — Bönsahl: Herrn. H. H. H. H. — Amt Lüdenscheid: Herrn. H. H. H. H.

Ar. 305

Sonntag, den 30. Dezember 1939

4 Jahrgang

Barole Sieu!

Start durch unseren Glauben an den Führer gehen wir unseren Weg in Ruhe und Sicherheit. Wenn wir jetzt Abschied nehmen von einem Jahr, das reich ist an Kämpfen und groß auch an Erfolgen Deutschlands, wenn wir jetzt aussehend den Blick in die Zukunft richten, klar darüber, daß auch fernerhin noch schwere Opfer gefordert und gebracht werden müssen, dann geschieht das im Gefühl der Dankbarkeit und im Bewußtsein unserer Verpflichtung zum Kampf.

Dankbar sind wir dem Schicksal dafür, daß in diesen Stürmen in Adolf Hitler ein Mann über Deutschland wacht, der durch eine geniale Staatskunst unser Land zu einem Volkswort der Einheit, der Kraft und der Gemeinschaft zusammengeführt hat und von dessen Sendung uns sechs ereignisreiche Jahre zutiefst überzeugt haben. Unser Dank gilt weiter jenen tapferen Männern unserer Wehrmacht, die in einem blutigen Feldzug wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat, das Reich überrennt und dann im Westen Frankreich ein gebieterisches Wort entgegengerufen, England aber Schlagen von erschütternder Wucht verleiht haben. Daß aber Kampf das Gebot der Stunde heißt, versteht sich von selbst. Das eben ist auch eine Wirkung der nationalsozialistischen Durchdringung Deutschlands, daß wir begriffen haben, daß jeder einzelne gleichgültig, wo er seinen Platz hat, der Gemeinschaft verpflichtet ist. Dadurch erst, daß jeder von uns den Kampf gegen die Feinde des Reiches zu seiner eigenen Sache macht, durch erst, daß jeder sei es mit der Waffe in der Hand, sei es am Schraubstock und in den Werkstätten oder bei der Befestigung des Reiches, seine Pflicht so erfüllt, als wäre gerade von ihm die Entscheidung des Krieges ab — dadurch erst reißt wir uns ein in die Kampffront Großdeutschlands.

Die Barole für das neue Jahr ist klar vorgezeichnet: Sie heißt Sieg! Um den Frieden hat sich die nationalsozialistische Regierung seit Jahr und Tag anstrengend genug bemüht.

Zimmer wieder hat sie an die Einheit der Welt appelliert, hat sie mahend an die Befriedung des alten Unrechts erinnert und die Ausrichtung der internationalen Beziehungen nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit gefordert. Aber kein Vorschlag hat Verständnis gefunden. Selbst nach der Niederwerfung des polnischen Mandates wurde die deutsche Hand noch einmal schände zurückgewiesen. Jetzt vermögen nur noch die Waffen die Entscheidung zu erzwingen. Klug und klar ist darum der Welt mitgeteilt worden, daß wir in der heutigen Situation, erst nach dem Sieg über den Frieden reden.

Warum stehen denn deutsche Männer in den Künsten des Westwerts? Warum halten denn unsere Flakartilleristen an der Küste und weit im deutschen Raum verstreut Tag und Nacht Wache, warum jagen denn deutsche U-Boote, Kriegsschiffe und Kampfabwehrer immer wieder gegen England? Weil England niedergeworfen werden muß, wenn Europa endlich zur Ruhe kommen soll! Und nicht nur England, auch Frankreich muß geschlagen werden, hat doch Dadaier sein Land auf Geheiß und Verderb den britischen Kriegsherrn ausgeliefert. In den Sieg der deutschen Waffen schmettert die Kanariene, wahre Friedens. Und wenn es ein deutscher Sieg in Europa, Störungen von jenseits des Kanals ausschließt, dann ist der Sieg unserer Waffen geradezu eine europäische Notwendigkeit.

Als England und Frankreich vor ein paar Monaten das Schwert gegen Deutschland gezogen haben, da war das ein Akt der Sinnlosigkeit. Jetzt können wir dafür das sich bietende Tollkühn einer völkerverhetzenden Kriegshetze nicht mehr wiederholen lassen. Um Deutschland zu zerstören, um unser Volk um zu knechten, um soziale Gerechtigkeit wie sie das nationalsozialistische Deutschland proklamiert hat zu beseitigen, um das Diktat von Versailles und damit die Zwietracht in Europa zu verewigen, haben sich die Elemente der Verurteilung gegen Deutschland verschworen. Wir haben den Kampf aufgenommen, man darf und muß unbedingt durch die Gerechtigkeit unserer Sache entschlossen, die Waffen erst nach dem Sieg wieder aus der Hand zu legen.

Großes englisches Schlachtschiff torpediert

Ort des Erfolges: Westküste Schottlands — Typ: Modernste Armierung und Sicherung

Klasse: „Queen Elizabeth“

Berlin, 29. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:

Ein deutsches U-Boot hat westlich von Schottland ein englisches Schlachtschiff der „Queen-Elizabeth“-Klasse torpediert.

Zu der „Queen-Elizabeth“-Klasse rechnet man die Schlachtschiffe „Malaya“, „Barham“, „Valiant“, „Warspite“ und „Queen Elizabeth“, die in den Jahren 1913 bis 1915 erbaut wurden. Die Schlachtschiffe „Valiant“, „Warspite“ und „Queen Elizabeth“ sind in den Jahren 1935/39 durch neue Maschinen und Ressel, bessere Panzerung sowie neue Flak- und Flugzeugabwehrung vollständig modernisiert worden. Es handelt sich um Kriegsschiffe von 30.000 Tonnen, die eine Geschwindigkeit von 24 Knoten entwickeln. Die Bewaffnung der Schiffe besteht aus acht 38-cm-Geschützen, acht 15,2-cm-Geschützen, acht 10,2-cm-Flakgeschützen, vier 4,7-cm- und 32 4-cm-Flakgeschützen. Ferner befinden sich 16 Maschinengewehre zur Flugabwehr an Bord. Die Schiffe verfügen über eine Flugzeugschleuder und vier Flugzeuge.

Ebenso haben die Schlachtschiffe „Malaya“ und „Barham“, die eine Wasserdrängung von 11.000 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 25 Knoten haben, spätere Umbauten erfahren, bei denen vor allem neue Feuerleitanlagen und als Schutz gegen Unterwasserangriffe Torpedowälle hervorgehoben sind. Die

Bewaffnung dieser beiden Schiffe unterscheidet sich von den bereits beschriebenen Schlachtschiffen darin, daß sie sogar zwölf 15,2-cm-Geschütze besitzen, während sie an 4-cm-Flakgeschützen 16 und an Maschinengewehren 8 aufweisen.

Wenige Stunden ist es her, daß in London ein Admiral an das Mikrophon tritt, um der britischen Bevölkerung die beruhigende Versicherung zu geben, daß die deutsche U-Boot-Gefahr im wesentlichen „gebannt“ sei. Noch mögen die Engländer mittraulich geworden durch trübe Erfahrungen mit ihrem Lord Winston Churchill sich nicht darüber klar geworden sein, ob sie Erfahrungen dieses Inhalts wie sie übrigens schon mehrfach abgegeben worden sind, noch einmal Glauben schenken sollen und schon müssen sie sich davon überzeugen, daß auch weiterhin die deutschen U-Boote auf dem Meere tätig sind, und zwar mit bestem Erfolg!

Denn das ist ganz gewiß ein gewaltiger Erfolg, wenn es jetzt einem deutschen U-Boot gelungen ist, ein britisches Schlachtschiff eines von den fünf Schiffe der „Queen-Elizabeth“-Klasse zu torpedieren. Man kann annehmen, daß die Soldaten der deutschen Seemannschaft und deutscher Flieger Englands Wachsamkeit nicht gerade eingeschläfert haben — trotzdem gelang es deutschen U-Booten immer wieder zum Schutz zu kommen und das nicht im Schutze der deutschen Küste, sondern weit von Deutschland entfernt, vor dem Geheide Englands, wie jetzt westlich von Schottland!

Es müßte der britischen Kriegsflotte nichts, daß sie von „sicheren“ Buchten in „noch“ sicherere überwechselt. Wo immer sie ihr Versteck sucht: Wie England aufgehört hat, eine Insel zu sein.

So ist auch der Nimbus der britischen Seeherrschaft geschwunden. Die deutschen U-Boote warten nicht ab, bis der Feind sich heßt, sondern sie suchen ihn auf und schlagen ihn, wo sie ihn treffen!

Der Heeresbericht

Geringes feindliches Artilleriebeschützensfeuer

Berlin, 29. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bis auf geringes Störungsfeuer der feindlichen Artillerie verlief der Tag an der ganzen Front ruhig.

Englandfahrt — Todesfahrt

Kopenhagen, 29. Dez. Mit den schwedischen Dampfern „Mars“ und „Carl Hendell“, die am letzten Donnerstag auf der Fahrt mit Kohlen nach Schweden auf Minen trafen und sanken, sind auch vier dänische Seeleute untergegangen. Diese Tatsache wurde jetzt durch die Vernehmung des einzigen überlebenden Matrosen von der „Mars“ vor dem Seegericht in Christianland bekannt, wobei er mit den Geretteten von der „Hendell“ gebracht worden war.

Dänischer Dampfer gesunken

Amsterdam, 29. Dez. Nach einer Londoner Meldung ist der 1180 Tonnen große dänische Dampfer „Hanne“ an der Nordostküste Englands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Dampfer „Moortop“ 875 Tonnen, ist seit mehreren Tagen überfällig. Es muß befürchtet werden, daß das Schiff mit der ganzen dreizehnhunderttönigen Besatzung untergegangen ist.

Dr. Goebbels spricht Silvester

Berlin, 30. Dez. Zum Jahresabschluss spricht Reichsminister Dr. Goebbels am Silvesterabend von 19.30 bis 19.50 Uhr über den Rundfunk zum deutschen Volk. Seine Ansprache wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Zeichen der Anerkennung

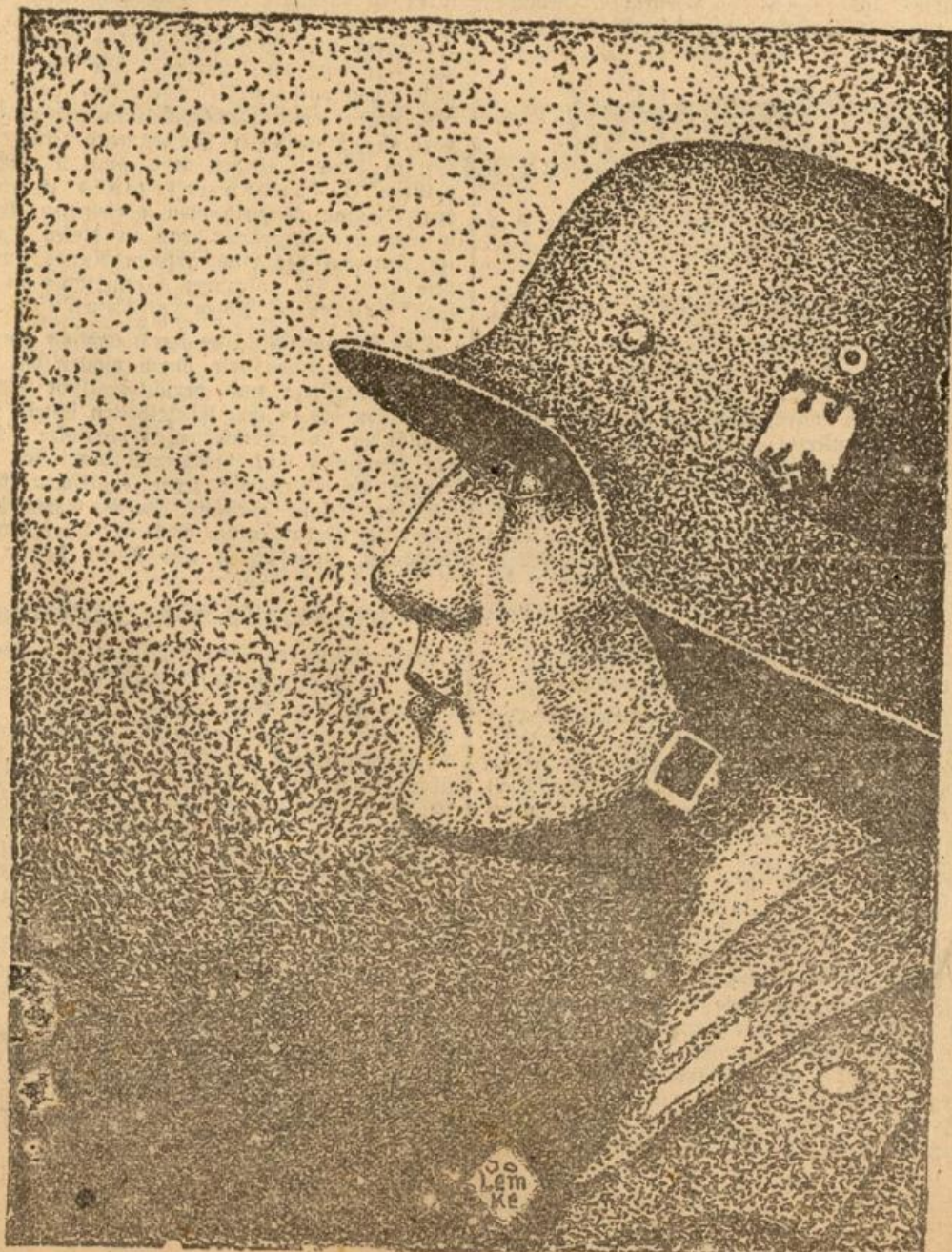
Einführung eines Infanterie-Sturmabzeichens und eines Panzerkampfwagen-Abzeichens

Berlin, 29. Dez. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung des im Sturmangriff bewährten Infanteristen zugleich aber auch als Ansporn zu höchster Willkürleistung hat der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch die Einführung des Infanterie-Sturmabzeichens angeordnet. Das Infanterie-Sturmabzeichen kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schützenformationen verliehen werden, die während eines drei Sturmangriffs zweifelsfrei in vorderster Linie drittens mit der Waffe in der Hand einbrechend viertens an drei verschiedenen Kampfzügen beteiligt gewesen sind. Das Infanterie-Sturmabzeichen besteht aus einem Gewehr mit aufgesetztem Seitengewehr, das von einem ovalen Eichenlaubkranz umgeben ist, der auf dem oberen Teil das Heereszeichen der Wehrmacht trägt. Es wird auf der linken Brustseite getragen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat weiterhin die Einführung des Panzerkampfwagen-Abzeichens genehmigt. Es kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Panzerformationen verliehen werden, die sich bei mindestens dreimaligem Einsatz im Gefecht an drei verschiedenen Tagen bewährt haben. Das Panzerkampfwagen-Abzeichen besteht aus einem ovalen Eichenlaubkranz, in dem sich ein Panzerkampfwagen befindet. Auf dem oberen Teil des Eichenlaubkranzes ist das Heereszeichen der Wehrmacht angebracht. Das Abzeichen wird ebenfalls auf der linken Brustseite getragen.

Katastrophe im Schwarzen Meer?

Istanbul, 29. Dez. Bestimmte Schweisierne mühen über dem Schwarzen Meer. Man behauptet, daß zahlreiche Schiffe verloren sind. Die nichts mehr von sich hören lassen.



Vertrauen auf die tapferste deutsche Wehrmacht blüht das deutsche Volk in das neue Jahr



Ein frohes, neues Jahr



wünscht allen Kunden, Freunden, Bekannten und Gönnern!



Frohe Fahrt ins neue Jahr!

Kraftverkehr Mart-Sauerland

Strodel & Jäger

Lüdenscheid

Wilhelmstraße 28/30



Modernes Spezialgeschäft

für Herren- u. Knaben-Bekleidung



Zum neuen Jahre
beste Wünsche!

Elektro-Kleinsorge Lüdenscheid
„Haus am Knapp“ Fernsprecher 2774

Tasche & Bochmann

Brennstoffe und Düngemittel

Lüdenscheid, Telefon 2217-2219

Die Werkstatt
für modernen Schmuck

Heinrich Görlich
Goldschmiedemeister
Lüdenscheid - Wilhelmstr. 19
Ruf 2321.

Allen Lesern der
Petrat's Leihbücherei
ein
frohes neues Jahr!
Gustav Petrat u. Frau



wünscht allen Kunden ein

**glückliches
neues Jahr**

**A & E Albers &
Ehringhausen**

Lüdenscheid, in der Wilhelmstraße.

Am Neujahrstage

musikalische Unterhaltung
(mit Tanzgelegenheit)

Allen Gästen und Freunden ein
frohes neues Jahr!

Helmuth Unsoeld u. Frau

Konditorei u. Kaffee

FRÖLICH

Lüdenscheid

wünscht seiner verehrten Kund-
schaft ein gesegnetes

1 9 4 0



Frohes Neujahr!

Das Glück 1940

finden Sie in der

Staatl. Lotterie - Einnahme

Weyrich
Lüdenscheid.

Meiner werten Kundschaft
ein glückliches
neues Jahr!



Hugo Gräf und Frau
Metzgerei

Allen unseren Kunden

ein **frohes neues Jahr!**



DEUTSCHES KAUFHAUS
LÜDENSCHIED
WILHELMSTR.-OBERSTADT

Eine glückliche Fahrt ins neue Jahr

wünschen

Lüdenscheider Autohaus G. m. b. H.

Lüdenscheid - Fernruf 3211 und 3212.

Emil Deitenbeck

Solinger Stahlwaren und
Tischfeuerwerk

Lüdenscheid, Wilhelmstraße 41

Bahnhofshotel
L ü d e n s c h e i d

Frohe Fahrt ins neue Jahr mit

Autotaxe Weinrich
Lüdenscheid. Ruf 2437



Konditorei und Kaffee

Paul Schulte

Lüdenscheid - Thünenstr. 2



Fachgeschäft für Herren- u. Jünglingskleidung
Lüdenscheid / Werdohlerstr. 4

Frau Trautchen Elling



Gaststätte „Wilhelmshof“
Lüdenscheid.

Moderne Leihbücherei
Wilhelm Heikaus

Lüdenscheid
Horsl-Wessel-Str. 1

Halver, Von-Vincke-Str.
Zigarren - Schreibwaren



Allen meinen Kunden und
Gönnern ein

frohes 1940

Radio Groll

Lüdenscheid * Hochstraße 8a * Ruf 2303

Bandagen - Wintzer

Sanitäts- u. Orthopädische Werkstatt

Lüdenscheid, Humboldtstraße 2

Ruf 3532

allischer Sport Fußball am Jahreschluß

Ein kürzere Programm wie zu Weihnachten. — Wieder die Bezirksklasse im Vordergrund. — Großkampf in Reheim. — Im Siegerland Eisfeld — Sportfreunde.

Bezirksklasse

Staffel Sauerland.

Gruppe Hagen.

H. Hagen 72 — FC. Schwelm 06
H. Lüdenscheld-Höh — Sportfr. 33 Sevelsberg.

H. Milse — DSC. Hagen.

Gruppe Arnsberg.

Sp. Menden 09 — Tus. Meschede
H. Reheim — Sp. Sp. Hüsten 09.

Staffel Siegerland.

B. Weidenau — Sp. Bg. Alteneselsbach
H. Eisfeld 06 — FC. Sportfr. Siegen.

Während das Programm an den Weihnachts- im Vergleich zu den Vorjahren recht klein ist am kommenden Sonntag ein noch viel größer zu erwarten. Trotzdem sind hauptsächlich die Begegnungen zwischen Tus. Re- und Hüsten 09 in der Gruppe Arnsberg das Spiel zwischen Eisfeld 06 und Sportfr. Siegen in der Staffel Siegerland zu erwarten.

Großkampf in Milse.

Der Gruppe Hagen der Bezirksklasse sind Jahreschluß drei Spiele angesetzt. Das

Hauptinteresse lenkt sich zweifellos auf Milse, wo der Tus. Milse dem DSC. Hagen gegenübertritt. Der Deutsche Sport-Club hat am Sonntag in Schwelm bewiesen, daß er auch auf auswärtigen Plätzen zu spielen versteht. Nach dem Unentschieden von Milse am letzten Weihnachtstage in Boelersheide rechnen wir auch an Silvester mit einem Siege der Gäste aus Hagen. Damit dürfte die Frage der Führung schon restlos geklärt sein. Die anderen beiden Spiele machen die im Mittelfelde liegenden Vereine unter sich aus. Hagen 72 empfängt zu Hause den Club aus Schwelm, während Lüdenscheld-Höh auf eigenem Platz gegen Sevelsberg die Punkte verteidigt. Es kann für den einen oder anderen Verein einen ziemlich großen Unterschied bedeuten, wenn er am nächsten Sonntag zu Punkten kommt und Milse verlieren sollte.

Bestimmungen für Kleinkinder

Beim Einkauf ist das Alter nachzuweisen.

Da Bettwaren für Kleinkinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr punktfrei bzw. bezugsfrei sind, muß der Kaufmann das Alter des Kindes prüfen, für das diese Waren gekauft werden. Es zeigt sich nun, daß die Kunden häufig beim Einkauf den Geburtschein des Kindes nicht mit sich führen, so daß sie in diesen Fällen einen nutzlosen Weg gemacht haben. Das ist besonders dann unangenehm, wenn längere

Anfahrts zu den Einzelhandelsgeschäften nötig sind, wie etwa aus einem Dorf in die Stadt. Der Kunde sollte deshalb, stets beim Einkauf von Bettwaren für Kleinkinder einen Altersnachweis bei sich führen.

Weitere Vereinheitlichung des Fernmelderechts.

Im Oktober 1939 wurde das Schwarzsendergesetz in der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland eingeführt. Zum 1. Januar 1940 tritt auch die neue Fernsprechornung in den genannten Gebieten in Kraft. Durch eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung vom 11. Dezember werden weitere Teile des Fernmelderechts in der Ostmark und im Sudetengau eingeführt. Es handelt sich im wesentlichen um das grundlegende Gesetz über Fernmeldeanlagen, sowie um die Bestimmungen über Fern-telegraphengeräte, über Funknachrichten und über Schiffsfernsprecherei. Die Bestimmungen sollen erst am 1. März 1940 in der Ostmark und im Sudetengau in Kraft treten, damit die beteiligten Kreise und die Dienststellen der Deutschen Reichspost genügend Zeit für die Umstellung haben. Mit Ausnahme des Telegraphenwesens und der Rundfunkbestimmungen ist nunmehr eine weitgehende Vereinheitlichung des Fernmelderechts im Gebiet des Großdeutschen Reichs durchgeführt.

Vorsicht bei elektrischen Bügeleisen!

Zur Bekämpfung der Unfälle, die durch Nichtauschalten elektrischer Bügeleisen immer wieder entstehen, hat der Reichsverband der gewerblichen Berufsvereinigungen im Rahmen seiner Unfallverhütungsarbeit jetzt ein Unfallverhütungsbild mit der Aufschrift „Strom ausschalten und Unter-
schuß benutzen“ herausgegeben, das die Brandgefahr

bei Nichtbefolgen dieser Warnung darstellt. Dieses Unfallverhütungsbild steht den Betrieben bei ihrer zuständigen Berufsvereinigungen unentgeltlich oder zu geringem Entgelt zur Verfügung. Es sollte an Gefahrenstellen ausgehängt werden, um zur Klärung und Warnung zu dienen. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß die Verwendung von elektrischen Bügeleisen, die bei Erreichung einer bestimmten Temperatur sich selbst ausschalten, die erreichte Wärme beibehalten und eine weitere Erwärmung verhindern, die Brandgefahr vermindert. Eine vollkommene Ausschaltung der Brandgefahr kann jedoch trotz dieser technischen Neuerungen nur erreicht werden, wenn eine sorgsame Behandlung und Handhabung der Bügeleisen erfolgt. Darum ist von allen Arbeitskameraden stets darauf zu achten, daß:

1. das Bügeleisen nicht schadhast ist, was zu schwersten Unfällen führen kann,
2. Unterfasse benutzt werden,
3. der Strom beim Verlassen des Plättchens ausgeschaltet wird.

Gute Aussichten für Einzelhandelslehrlinge.

Der Einzelhandel weist nochmals darauf hin, daß der Lehrlingsbedarf den Arbeitsämtern bis zum 31. Dezember 1939 gemeldet sein muß. In der Kriegszeit ist es besonders wichtig, daß genügend Lehrlinge im Einzelhandel ausgebildet werden. Die Eltern der Eltern zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen seien besonders auf den Beruf des Einzelhandelslehrlingens hingewiesen. Er bietet wie kaum ein anderer die Möglichkeit, später selbständig zu werden.

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Ausgabe unserer Zeitung am Dienstag zur g u n d n t.

Die Liebe des Hauptmanns Protassow

ROMAN VON FELIX RÖMER

URRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(26. Fortsetzung.)

Wosil Petrowitsch hörte zu, am Fenster stehend. Es hätte für ihn eine Erlösung bedeutet, Markneben verlassen zu können, gerade jetzt, aber es wäre ihm als Fluch erschienen, vom Menschlichen her. Fäden spannten sich hier in Markneben. Jelisaweta war in sie verstrickt. Uebernahm ein anderer auf Markneben den Oberbefehl, so gab es für sie weder Warnung noch Rücklicht. Er mußte auf den für ihn so schweren Posten aus- halten, mußte sich gleich stark bewähren als Soldat und — als Freund.

Im Grund zeigte sich der Oberst freudig, als der andere als das Richtige hinstellte, noch auf Markneben zu bleiben. Es gäbe hier noch Aufgaben, unlöslich für jeden anderen. Er könne noch nicht davon sprechen. Der Oberst nickte. Er verstand. Und man mußte die Deutschen hier im Osten vernichtend schlagen, solange der Sieg im Westen bei den Alliierten noch so ungewiß war. Deutsches Land feindlich zu überschweben, war bis jetzt nur im Osten Deutschlands gelungen. Das heilige Märtyrerkreuz würde sich auch weiterhin behaupten. Aber nur dann, wenn die richtigen Männer am richtigen Platz eingesetzt wurden. Der Oberst ritt am Nachmittag fort in der sicheren Gewißheit, daß Markneben unter Wosil Petrowitsch Protassows Befehl einfallstör werden würde für weitere Gebiete gen Westen.

Langsam sank der Tag. In ihm glühten rings am Himmel brennende Scheunen und Häuser. Die Seen tranken den Feuerschein mit der untergehenden Sonne in sich hinein. Aufgestellte Posten meldeten gegen Abend, daß der Feind nicht zu sehen sei. Er mußte seine Linien südwestlicher halten. Die Bedeckung der Grenze war nicht so stark. Wosil Petrowitsch teilte Befehle aus. In der Nacht sollte ein kleiner Erkundungstrupp in die westlich gelegenen Wälder vorzu-

stoßen versuchen. Fühlung mit den Deutschen! Man war im Augenblick ziemlich unklar über ihre Lage.

Im Schloß wurde es still. Drinnen im Hof standen ein paar Soldaten zusammen, langen schwermütigen russischen Volkswägen in die beginnende Nacht hinaus. Ja, der rote Sarajan — Wosil Petrowitsch schritt durch die langen Gänge des Schlosses, die Arme auf dem Rücken verhängt. Diese Nächte auf Markneben waren noch schwerer zu ertragen, als selbst die härtesten Befehle gegen Land und Menschen, die ihm eine zweite Heimat bedeuteten. Uhren schlugen. Die Räder auf dem Hof verdrämmerten langsam. Nur noch ihr Echo hing am sternübersäten Nachthimmel. „Ich sang auch einst Lieder, lachte, tanzte —“

Es litt den Einsamen nicht mehr im Haus. Sein Schritt zögerte in den Park hinaus. Leise klagend schlugen die Wellen des unfernen Sees ans Ufer. Unwillkürlich schaute der Mann zu den Fenstern des ersten Stockwerkes auf. Jelisawetas Räume! Das Lied vom roten Sarajan, das noch immer in den Bäumen zu hängen schien, quälte ihn. Ja, einst sang man auch Lieder —

Wosil Petrowitsch fand trotz der Dunkelheit die richtigen Fenster heraus. Es braunte kein Licht hinter ihnen. Jelisaweta hatte sich sicher schon zur Ruhe gegeben. Den Leichtsinn mit dem offenen Fenster hatte sie noch immer nicht abgelegt. Ein Nebelwölkchen konnte ohne viel Beschwerde in ihr Zimmer einsteigen. Der Gedanke beunruhigte den Mann. Er ging ein paarmal spähend an der Fensterfront vorüber, suchte das Gebläse ab. Aber es war nichts Gefährliches zu sehen. Nur als der Mann sah seine Taschenlampe aufflammen ließ, erkannte er auf dem Weg leichte Fußspuren, die bis dicht unter Jelisawetas Fenster führten. Fast bis dicht an den See hinaus verfolgte er sie in atemloser Eile. Da sah er, wie eine Gestalt das Boot löste, es schnell auf den See hinausstrich.

In wenigen Sekunden stand er drunten am Wasser. „Halt, oder ich schieße!“ Vergeblich schaute er sich nach einem zweiten Kahn um. „Halt!“ Sein in die Luft abgegebener Schuß unterstrich den Befehl. Aber die Gestalt in dem Boot, die er wegen der Dunkelheit nicht erkennen konnte, schien nicht zu hören. Mit immer größerer Eile tauchte sie die Ruder ins Wasser.

Verdammt! Es gab also tatsächlich Spione hier in der Gegend. Die rechte Fühlung mußten sie zu Mar-

neben haben. Wosil Petrowitsch feuerte ein paarmal auf den See hinaus, ohne allerdings sein Ziel zu erreichen. Vor seinen Augen standen die letzten Einwohner von Markneben: Der Pfarrer, der alte Mirko und — Jelisaweta. Die beiden ersten schrie er von Anfang an von der Schußliste. Bei der Frau aber verdingen sich seine Gedanken. Sie liebte ihr Vaterland — unbeschreiblich. Das wußte er. Trotzdem konnte er nicht glauben, daß sie sich mitten in den Feind wagte, um dann wieder Nachricht zu ihren Landsleuten zu tragen.

Wenn sie es wirklich tut — muß ich sie erschießen lassen! Wosil Petrowitsch fühlte, wie er plötzlich eis- falt wurde. Bei allen Heiligen, das Mitternachts- land konnte nicht wollen, daß er das Liebste auf der Welt mit eigener Hand dem Gericht anklieferte. Der Mann zwang sich, in sein Schlafzimmer hinüber zu gehen. Doch er fand keine Ruhe. Ueber die Gänge schlich er, lauschend. Vor Jelisawetas Zimmer schob er den Posten beiseite. Er brauchte heute nacht nicht hier- zubleiben, dürfte schlafen. Knurrend entfernte sich des Soldaten Schritt.

Wie ein Verbrecher stand Wosil Petrowitsch vor der Tür. Er hätte sich Ruhe verschaffen können, wenn er jetzt angeklopft hätte, unter irgendeinem nachlässigen Vorwand. Jelisaweta hätte geantwortet. Alles war dann gut. Aber wenn das andere — Es ist Unfug! Der Mann versuchte sich krampfhaft zu beruhigen. Sein Fingerringel pochte. Es blieb still. Selbstverständlich: Jelisaweta schlief. Einen sehr festen Schlaf besaß sie, das wußte er noch. Er versuchte es noch einmal. Das zaghafte Klopfen erschien ihm in dem Frieden der Nacht wie ein donnerndes Tosen, mit dem er den Schlaf auf ewig töte. Das Echo aber war nichts anderes als Schweigen. Es hätte die gewünschte Gemisheit be- deuten können. Doch Wosil Petrowitsch hatte keine Ruhe. Vorsichtig stieg er von außen den Schlüssel drinnen ins Zimmer, schob einen Türöffner hinein. Wenn Jelisaweta jetzt wirklich da war und aufwachte, gab es keine Entschuldigung dafür, daß er mitten in der Nacht wie ein Räuber und Dieb mit Gewalt ihre Zimmer öffnete. Wosil Petrowitsch hörte sein Herz wie etwas Fremdes, außer ihm Liegendes laut klopfen.

(Fortsetzung folgt.)

Polizeistunde.

Maß § 2 der Polizeiverord-
des Herrn Oberpräsidenten
vom 9. 9. 1939, in der Fas-
vom 27. 10. 36 und 7. 9.
h. be ich den Beginn der Po-
zeitstunde für Gast- u. Schan-
itten in der Stadt Lüdenscheld
sokort bis auf weiteres,
r Vorbehalt jederzeitigen
rufs, an Sonnabenden
Sonntagen allgemein auf
morgens festgesetzt.

Der Oberbürgermeister
als Ordnungspolizeibehörde:
Schumann.

Mütterberatungsstunde

ndet statt am Dienstag, 2. 1.
o, 14½ Uhr in Winkhausen,
rtwirtschaft Winkbe, am
1940, 15½ Uhr in Schalls-
e, Alte Post.

Amt Lüdenscheld.

Mütterberatungsstunde

ndet statt am Dienstag, dem
Januar 1940 um 15½ Uhr in
Holtzmühle (Gasthof Mengel)
nd um 16½ Uhr in Halver
Holtzmühle).

Halver, den 29. Dez. 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Wußrau

g e s u c h t.

Friedr. Schlötermann,
Schraubenfabrik,
Lüdenscheld,
Altenaerstraße 57.

Mehrere Hausmädchen

1 Hausburschen

für sofort g e s u c h t.

Gaststätten „Zum Ritter“
Lüdenscheld.

Heimarbeit

(ruhige, ohne Maschine)

verglbt

W al g o,

Abzeichenfabrik,

Kierspe-Bht.

(hinter der Molkerei.)

Geübte Färberinnen

(Heimarbeit)

für längere Zeit g e s u c h t.

Geschickte Frauen u. Mädchen werden als Färberinnen, angelernt.

Ausgabestelle Volmetal: Brügge, Hotel Pahlmann

täglich von 14-18 Uhr mit Ausnahme von Sonnabend.

Richard Sieper & Söhne, Lüdenscheld.

1 Heizer

g e s u c h t.

Westfälische Aluminiumindustrie

Jünger & Co., Lüdenscheld.

Wir suchen sofort mit Genehmigung des
Arbeitsamtes, für unsere Fräselei

mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen.

C. & H. Turck, Halver, Jägerstr. 10.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde

Lüdenscheld.

Silvester, 31. Dezember 1939.

Erlöserkirche:

Frühgottesdienst 8.30 Uhr:

Superintendent Arning.

Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Pfarrer Siebel.

Kindergottesdienst fällt aus.

Gottesdienst zum Jahreschluß

18 Uhr (6 Uhr): Pfr. Köllner

mit ansl. Feier des heil.

Abendmahls (Kirchenchor,

Gesangbücher mitbringen.)

Christuskirche:

Frühgottesdienst 8.30 Uhr:

Pastor Kunz.

Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Pfarrer Schoenenberg.

Kindergottesdienst 11.30 Uhr:

Pastor Kunz.

Gottesdienst zum Jahreschluß

18 Uhr (6 Uhr): Pfr. Störmer

mit ansl. Feier des heil.

Abendmahls (Kirchenchor,

Gesangbücher mitbringen.)

Am 2. Januar

bleibt mein Geschäft

wegen Warenaufnahme

g e s c h l o s s e n.

Carl Menke,

Halver.

Gesangbücher mitbringen.)

Gottesdienst im Krankenhaus

Silvester, 10 Uhr:

Superintendent Arning.

Neujahr 1. Januar 1940.

Erlöserkirche:

Frühgottesdienst fällt aus.

Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Pfarrer Siebel.

Christuskirche:

Frühgottesdienst fällt aus.

Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Pastor Kunz.

Ev. Kirchengemeinde Rahmede.

Silvester, 31. Dezember 1939.

10 Uhr: Kindergottesdienst.

15.30 Uhr: Jahreschlußgottes-

dienst mit ansl. Abend-

mahlfeier (Kirchenchor).

Neujahr 1. Januar 1940.

10 Uhr: Festgottesdienst

(Taufe).

Evangelische Gemeinde Halver.

Silvester, 31. Dezember 1939.

10 Uhr: Gottesdienst,

Pastor Stommel.

16.30 Uhr: Gottesdienst:

Past. Dr. Große-Dresselhaus.

Neujahr 1. Januar 1940.

10 Uhr: Gottesdienst,

Pastor Stommel.

Oberbrügge:

Neujahr, 14.30 Uhr: Gottes-

dienst, Pastor Stommel.

Ein frohes, neues Jahr

wünscht allen Kunden, Freunden, Bekannten und Gönnern!



Ein frohes
neues Jahr

wünscht
Kunstgewerbehaus Lüsken
Lüdenscheld Schillerstraße 7

Unsere Gästen ein
frohes neues Jahr!

Alb. Rixen und Frau
HOTEL JÄGERHOF



Unserer werten Kundschaft,
Freunden und Bekannten

ein glückliches
gesundes neues Jahr!

Otto Schuran u. Frau Metzgerei,
Wehbergerstr. 13
Filiale: Frau A. Bobbenkamp, Herzogsstraße.

Haus der Stoffe
Hellmann & Uhlworm
Lüdenscheld / Wilhelmstraße 42
gegenüber dem Rathaus



Für das unserem väterlichen Unter-
nehmen auch im verflossenen Jahre
entgegengebrachte Vertrauen danken
wir bestens und wünschen allen
Kunden und Geschäftsfreunden

glückliches u. erfolgreiches 1941

Bau- u. Möbelwerkstatt
Lüdenscheld
Grabenstr. 16

Möbelhaus
HÖRICH
Lüdenscheld
Schillerstr. 11

Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!

HOTEL TURM
HAMBURGER-STUBEN
W. ZAPP und FRA

Konditorei
und Kaffee



Lüdenscheld
am Adolt-Hilfstr.



Apollo
Capitol
Central-Theater
L U D E N S C H E I D



MAX LANGE

Mathildenstr. 18 Ruf 2591

Kohlen - Koks - Briquets

Allen, die zum Knapp Ihr kam't
Sage ich von Herzen Dank
Und wünsche Euch zum neuen Jahre
Viel Freud' an der gekauften Ware.



Dankau, Uhrmachermeister
Lüdenscheld, Knapperstr. 52a

H. Eichenauer

gegr. 1897
Mittelfstraße 18

Ältestes Glas- u. Gebäude-
Reinigungs-Geschäft
Ruf 2278 u. 2277



Lüdenscheld - Wilhelmsr. 58



Heinrich Osterhagen

Uhren * Goldwaren * Optik

Lüdenscheld - Wilhelmstraße 24, Eingang Horst-Wessel-Straße
Ruf 4410

Viel Glück und Segen im
neuen Jahr wünscht allen
Kunden und Freunden

Hasse & Sohn
Lüdenscheld * Winkhauserstr. 3

EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR

wünscht allen Kunden
und Freunden



Lüdenscheld - Werdohlerstr. 3 - Ruf 3883